

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Russen sie zu fassen, da gelang es dem kühnen Hauptmann mit 38 Mann seiner Kompagnie durchzubrechen in der Richtung, wo er seine Armee vermutete. Aber noch war er tief in den russischen Linien, und ein Bauer, der seit Tagen nur ungeheure russische Truppenmassen an seinem Hause hatte vorübermarschieren gesehen, eilte, als er das abgemattete Häuflein bei sich Quartier suchen sah, einen Judaslohn zu gewinnen und erstattete beim feindlichen Kommando die Anzeige. Der russische Kommandant, sehr erfreut über den Fang, sandte eiligst dreihundert Mann, um die Versprengten einzuführen, aber Hauptmann Bayer dachte nicht daran, solange noch eine Patrone in den Gewehren steckte, sich selbst einer zehnfachen Übermacht zu ergeben. Mit gut gezielten Schüssen werden die ersten Angreifer niedergestreckt, eine zweite Salve macht wieder Raum und als die Russen dennoch den wackeren Ungarn auf den Leib rücken, werden sie mit Kolben und Bajonett kläglich zurückgeschlagen. Nur wenige von den Feinden können berichten, wie stolz Kaiser Nikolaus auf das ungarische Regiment sein durfte, das bis zu Kriegsausbruch seinen Namen führte; die meisten Russen haben den Angriff mit ihrem Blute bezahlt. Auch Hauptmann Bayer hat in diesem mörderischen Handgemenge von seinen 38 ein gut Teil verloren, aber er schlägt sich weiter durch und richtet dem Feind in seinen Kolonnen noch gewaltigen Schaden an. Sieben Telephonlinien schneidet er ihm durch, behindert so seine Befehlgebung für Stunden, und zwar für entscheidende Stunden — denn vorn wogt das Gefecht. Zwei Automobile, die Meldungen überbringen sollen, da das Telephon, den Russen unerklärlich, nicht mehr funktioniert, ruiniert er ihm gleichfalls aufs gründlichste. Sechzehnmal müssen die Wackeren noch durch Geschützfeuer, ehe es ihnen — dem Mutigen ist das Glück immer günstig — gelingt, sich nach dieser Odyssee in Feindesbereich von mehr als zwei Wochen zu den Unseren durchzuschlagen. Mit fünfzehn Mann, mit fünfzehn Helden, reißt sich am 14. Oktober Hauptmann Bayer seinem Regimente wieder ein.

